

**Zeitschrift:** Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft  
**Herausgeber:** Wechselwirkung  
**Band:** 10 (1988)  
**Heft:** 36

**Vorwort:** Liebe Leserin, lieber Leser  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Hat die Natur zurückgeschlagen? .....** S. 29  
**Die Umweltkatastrophe in den Alpen**  
*von Werner Bätzing*

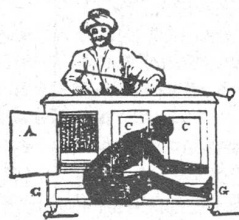
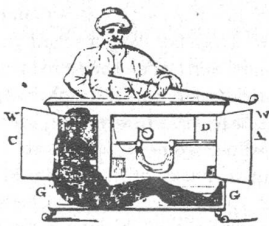
**Das Undenkbare denken .....** S. 34  
**Die Entstehungsgeschichte von AIDS**  
*von Regine Kollek*

**Halbgott unter  
 der Motorhaube .....** S. 38  
**Ein EUREKA-Projekt: Prometheus**  
*von Horst Gerhardt*



**Gefährliche Arzneimittel .....** S. 42  
**Pharmapolitik in der »Dritten Welt«**  
*von Gudrun Winter und Hans-W. Micklitz*

**Können Maschinen denken? .....** S. 47  
*von Herbert Breger*



**Der humanistisch geweihte Techniker .....** S. 52  
*von Reinhard Keil-Slawik*

Genspalte .....	S. 54
Berichte/Projekte .....	S. 56
Rezensionen .....	S. 62
Nachrichten .....	S. 65
Technoptikum .....	S. 67

*liebe Leserin,  
 lieber Leser*

Unsere Wünsche zum Neuen Jahr, das für die WW das zehnte sein wird, wollen wir mit einem herzlichen Dank an alle AbonnentenInnen verbinden, die Ende letzten Jahres unserem Aufruf nachgekommen sind und ein Förderabo eingerichtet haben. Rund 250 sind es an der Zahl, das sind gute zehn Prozent aller bis Ende Januar eingegangenen Abo-Zahlungen.

Abonnements können aber nicht nur gefördert sondern auch verschenkt werden. Dadurch erweitert sich ja auch die Leserschaft der WW. Auf diese Möglichkeit sei hier nochmals ausdrücklich hingewiesen. Das entsprechende Kärtchen befindet sich im Mittelteil des Heftes.

\* \* \*

Über all den Hiobsmeldungen zu Beginn des Jahres über den Transnuklear-Skandal in Hanau hätten wir fast eine Meldung aus dem »New Scientist« über Strahlenschäden bei Atombombenopfern übersehen.

Über 42 Jahre ist es her, daß auf Hiroshima und Nagasaki die Atombomben abgeworfen worden sind. Die Kinder von damals sind jetzt erwachsen. An ihnen wird die Langzeitwirkung auch kleinster Strahlendosen immer und immer wieder untersucht. Fast werden sie nochmals zu Opfern.

Jetzt hat sich herausgestellt, daß auch bei kleinsten Strahlendosen das Krebsrisiko doppelt so hoch ist, wie bisher angenommen wurde. Dazu wurden in sechsjähriger Arbeit aus physikalischen Modellen heraus die Strahlendosen für 75 000 Überlebende kalkuliert und den Erkrankungen gegenübergestellt. Es ist fast peinlich, daß es solcher Zeiträume bedarf, um wieder einmal festzustellen, daß es keine Untergrenze einer tolerierbaren Strahlenbelastung gibt.

Die britische Strahlenschutzbehörde hat als Reaktion auf diese Studie gefordert, die zulässigen Strahlendosen für Arbeitnehmer in Kernkraftwerken und anderen atomaren Anlagen drastisch zu reduzieren. Gerade den Briten stünde es an, klar Stellung zu beziehen, haben sie doch allen Grund, vor der eigenen Haustür zu kehren: Auch auf die erhöhte Anzahl von Leukämiefällen durch den Reaktorbrand in Windscale (Heute: Sellafield) am 8. Oktober 1957, der durch die Veröffentlichung alter Dokumente für Aufregung gesorgt hatte, haben Wissenschaftler jahrelang hingewiesen, ohne daß irgendwelche Konsequenzen gezogen worden wären.

Auch bei uns sind jahrelang Warnungen vor der Atomtechnik geflissentlich überhört worden. Es muß endlich Schluß mit der Atomwirtschaft gemacht werden, damit nicht auch bei uns in 50 Jahren Gelder für Studien über Langzeitfolgen die Fleischtöpfe der Wissenschaft füllen.